

## Masterseminar – Bilanzanalyse

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit der empirischen Analyse von Unternehmensbilanzen beschäftigen. Vereinfacht bezeichnen wir die Analyse der für externe Analysten zugänglichen Informationen des externen Rechnungswesens (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Geschäftsbericht) als ‚Bilanzanalyse‘. Dabei sollen auf Basis der für uns an der UDE verfügbaren Thomson-Datenbank theoretisch fundierte Fragen der Bereiche Unternehmensführung und Investitionsverhalten eigenständig empirisch untersucht werden. Folgende Fragestellungen sind für das Seminar von besonderem Interesse:

- Wie verhalten sich Buch- und Marktwert des Eigenkapitals zueinander und was bedeutet eine vorliegende Diskrepanz für die Relevanz von Bilanzdaten?
- Welche Bilanzpositionen sind Ansatzpunkte für Bilanzpolitik und wie lässt sich das Ausmaß der Ergebnismanipulation abschätzen?
- Was lässt sich anhand von Bilanzdaten über die Verteilung der Bruttowertschöpfung sagen?
- Wie gut lässt sich die Q-Theorie auf Basis von Bilanzdaten operationalisieren?
- Wie erklärungskräftig ist Q für die Sachinvestitionstätigkeit und welches sind weitere empirisch relevante Determinanten?
- Wie erfolgt die Bewertung von Finanzanlagen mit schwankenden Kurswerten und was impliziert das für die Analyse des Finanzvermögens?
- Wie ist das Verhältnis von Finanz- zu Sachinvestitionen und welche Determinanten liegen den beiden Investitionsarten zugrunde?

Einen Überblick über das Gebiet der Bilanzanalyse liefern z.B. die beiden Bücher

- Rehkugler, H., & Poddig, T. (1998). Bilanzanalyse. 4., München, Wien: Oldenbourg.
- Coenenberg, A. G., Haller, A., & Schultze, W. (2018). Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse.

### Termine und Organisatorisches

- Das Seminar findet in geblockter Form statt: Fr. 14.07.2023, 10.00 – 18.00 Uhr und Sa. 15.07.2023, 10.00 – 18.00 Uhr. Raum: R11 T03 C75.
- Vorbesprechung und Themenvergabe (keine Voranmeldung notwendig): Mi. 12.04.2023 18.30 Uhr. Raum R11 T04 C14.
- Bitte beachten Sie die Informationen auf der Homepage des Lehrstuhls für Statistik.
- Alle TeilnehmerInnen können auf Basis eines Beispieldatensatzes deutscher börsennotierter Unternehmen eigenständige empirische Analysen durchführen. Als Studierende der Universität-Duisburg-Essen haben Sie über die Universitätsbibliothek Zugriffsrecht auf Bilanzdaten von Thomson/Reuters.
- Leistungen: Schriftliche Seminararbeit, Präsentation.
- Abgabetermin für die schriftlichen Arbeiten (PDF) ist der 25.06.2023.
- Die Literaturhinweise sind als Hilfe beim Einstieg in die eigene Literatursuche zu verstehen

### Themen

#### 1. Die wichtigsten Bilanzkennzahlen im Überblick

Die Kennzahlenanalyse nimmt in der Bilanzanalyse traditionell einen breiten Raum ein. Die inhaltliche Bedeutung von Kennzahlen der Vermögenslage, der Finanzlage, der Ertragslage und der Wertschöpfung sollen dabei zunächst erläutert werden. Anschließend sollen auf Basis des Beispieldatensatzes für die wichtigsten Kennzahlen die empirischen Ergebnisse für deutsche Unternehmen präsentiert werden.

- Barth, T., Barth, D., Nassadil, J., & Werner, F. (2014). Jahresabschlussanalyse mit Bilanzkennzahlen. utb GmbH.
- Faello, J. (2015). Understanding the limitations of financial ratios. *Academy of accounting and financial studies journal*, 19(3), 75.

## 2. Wie relevant sind Bilanzinformationen?

In der wissenschaftlichen Literatur wird die Relevanz von Bilanzinformationen kritisch diskutiert. Insbesondere die stark divergierenden Entwicklungen von Buch- und Marktwerten führen dazu, dass die Relevanz von Bilanzdaten zunehmend kritisch betrachtet wird. Im Rahmen der Arbeit soll zunächst die wissenschaftliche Diskussion in ihren Grundzügen dargestellt werden. Anschließend soll empirisch für deutsche börsennotierten Unternehmen die Entwicklung von Buch- und Marktwerten dargestellt und diskutiert werden.

- Francis, J., & Schipper, K. (1999). Have financial statements lost their relevance?. *Journal of accounting Research*, 37(2), 319-352.
- Collins, D. W., Maydew, E. L., & Weiss, I. S. (1997). Changes in the value-relevance of earnings and book values over the past forty years. *Journal of accounting and economics*, 24(1), 39-67.

## 3. Die Verteilung der Bruttowertschöpfung

Im Rahmen der Arbeit sollen zunächst konzeptionelle Überlegungen angestellt werden, wie die Lohn- und Gewinnquoten adäquat auf der Basis von Bilanzdaten gemessen werden können und welche Operationalisierungen in der Literatur zu finden sind. Anschließend soll die Entwicklung der Quoten in deutschen Unternehmen auf Basis des Beispieldatensatzes dargestellt werden. Die Behandlung der Vergütung des Vorstands erfordert dabei besondere konzeptionelle Überlegungen, die bei der empirischen Analyse entsprechend berücksichtigt werden müssen.

- Dorn, D., Katz, L. F., Patterson, C., & Van Reenen, J. (2017). Concentrating on the Fall of the Labor Share. *American Economic Review*, 107(5), 180-85.
- Autor, D., Dorn, D., Katz, L. F., Patterson, C., & Van Reenen, J. (2020). The fall of the labor share and the rise of superstar firms. *The Quarterly Journal of Economics*, 135(2), 645-709.
- Irwin, Neil (2018): Is Capital or Labor Winning at Your Favorite Company? Introducing the Marx Ratio. In: *The New York Times*, 21.05.2018. Online verfügbar unter <https://www.nytimes.com/interactive/2018/05/21/upshot/marx-ratio-median-pay.html>
- Ruccio, David (2018): Marx Ratio. Online verfügbar unter <https://mronline.org/2018/06/01/marx-ratio/>

## 4. Tobin's Q: Theoretische Überlegungen, Operationalisierungsversuche und empirische Ergebnisse

Tobin's Q stellt ein Maß der Rentierlichkeit von Sachinvestitionen dar und ist in der Corporate Governance Literatur das dominierende Maß der Unternehmensperformance. Während theoretisch zukünftige, erst durch eine Investition verursachte Erträge relevant sind, muss empirisch mit historischen Informationen gearbeitet werden. Ausgehend von Bilanzdaten und Börsenkursen von Unternehmen sind in der Literatur verschiedene Operationalisierungsmöglichkeiten für Q vorgeschlagen worden. Im Rahmen der Arbeit sollen ausgewählte Berechnungsmöglichkeiten vorgestellt und mit Bilanzdaten berechnet werden.

- Lindenberg, E. B., & Ross, S. A. (1981). Tobin's q ratio and industrial organization. *Journal of business*, 1-32.
- Behr, A., Schiwy, C., & Weinblat, J. (2019). Investment, default propensity score and cash flow sensitivity in six EU member states: evidence based on firm-level panel data. *Applied Economics*, 51(49), 5345-5368.
- Chung, K. H., & Pruitt, S. W. (1994). A simple approximation of Tobin's q. *Financial management*, 70-74.

## 5. Die Bewertung von Finanzaktiva und -passive nach IFRS

Während im HGB der Gläubigerschutz und das Vorsichtsprinzip eine wichtige Rolle spielen, dominiert beim IFRS das Konzept eines ‘True and Fair View’. Auf Grund dieser unterschiedlichen Zielsetzungen resultieren unterschiedliche Bewertungsvorschriften. Während beim HGB nicht realisierte Verluste bei der Bilanzierung berücksichtigt werden müssen, bleiben nicht realisierte Gewinne unberücksichtigt. Daraus können sich erhebliche Unterschiede zwischen Bilanz- und Marktwert ergeben. Nach IFRS wird eine marktnähere Bewertung angestrebt. Im Rahmen der Arbeit sollen die Bewertungsvorschriften für die wichtigsten finanziellen Aktiva und Passiva und die empirische Entwicklung für Deutschland dargestellt werden.

- Christensen, H. B., & Nikolaev, V. V. (2013). Does fair value accounting for non-financial assets pass the market test?. *Review of Accounting Studies*, 18, 734-775.
- Huian, M. C. (2015). Impact of the IFRS adoption on financial assets and liabilities, empirical evidence from bucharest stock exchange. *Review of Economic and Business Studies*, 8(2), 69-90.

## 6. Finanz- versus Sachanlagen: Eine deskriptive Analyse

Auch nicht-finanzielle Unternehmen tätigen in zunehmendem Maße Finanzgeschäfte. Im Rahmen der Arbeit soll zunächst ein Überblick über die empirische Literatur zur Finanzinvestitionstätigkeit von Unternehmen gegeben werden. Im Anschluss daran soll die Entwicklung von Sach- und Finanzkapital deutscher börsennotierter Unternehmen auf Basis eigener deskriptiver Auswertungen dargestellt werden.

- Davis, L. E. (2018). Financialization and the non-financial corporation: An investigation of firm-level investment behavior in the United States. *Metroeconomica*, 69(1), 270-307.
- Orhangazi, Ö. (2008). Financialisation and capital accumulation in the non-financial corporate sector: A theoretical and empirical investigation on the US economy: 1973–2003. *Cambridge journal of economics*, 32(6), 863-886.
- Behr, A., Schiwy, C., & Weinblat, J. (2019). Investment, default propensity score and cash flow sensitivity in six EU member states: evidence based on firm-level panel data. *Applied Economics*, 51(49), 5345-5368.

## 7. Tobin’s Q, die Rentabilität von Finanzanlagen und deren Erklärungsgehalt für Sach- und Finanzinvestitionsfunktionen

Tobin’s Q stellt ein Maß der Rentierlichkeit von Sachinvestitionen dar. Während theoretisch zukünftige, erst durch eine Investition verursachte Erträge relevant sind, muss empirisch mit historischen Informationen gearbeitet werden. Ausgehend von Bilanzdaten und Börsenkursen von Unternehmen sollen ausgewählte Operationalisierungen von Q berechnet werden und als erklärende Variable von Sachinvestitionsfunktionen verwendet werden. In Analogie hierzu soll versucht werden, ein vergleichbares Maß der Rentierlichkeit von Finanzinvestitionen zu berechnen und als erklärende Variable für die Finanzinvestitionen verwendet werden.

- Lindenberg, E. B., & Ross, S. A. (1981). Tobin’s q ratio and industrial organization. *Journal of business*, 1-32.
- Behr, A., Schiwy, C., & Weinblat, J. (2019). Investment, default propensity score and cash flow sensitivity in six EU member states: evidence based on firm-level panel data. *Applied Economics*, 51(49), 5345-5368.
- Chung, K. H., & Pruitt, S. W. (1994). A simple approximation of Tobin’s q. *Financial management*, 70-74.